

Medieninformation vom 6.1.2025

Gedenkkundgebung zum 20. Todestag von Laye Alama Condé

7. Januar 2025 um 17:30 Uhr | Gerhard-Marcks-Haus | Am Wall 208

Die Initiative in Gedenken an Laye Alama Condé lädt ein zur jährlichen Gedenkkundgebung anlässlich des Todestages von Herrn Condé, der vor 20 Jahren an der Folgen der zwangsweisen Brechmittelvergabe gestorben ist. Die Kundgebung findet neben dem Gerhard-Marcks-Haus statt, wo im Laufe des Jahres 2025 der dauerhafte Gedenkort installiert wird. Dieser stammt von Usha Seejarim. Die Künstlerin aus Südafrika wird auf der Kundgebung mit einem Beitrag zu hören sein.

Mit dem Gedenkort wird eine zentrale Forderung der Initiative in Gedenken an Laye Alama Condé erfüllt. „Sowohl für die Stadtgesellschaft als auch für die vielen Betroffenen von Brechmittel ist es wichtig, dass ein Gedenkort an das Unrecht der Brechmittelzeit zwischen 1991 und 2004 erinnert“, so Volker Mörchen für die Initiative: „Gerade in einer Zeit der eskalierenden Politik nach Rechts ist es wichtig daran zu erinnern, welche zerstörerische Kraft Rassismus und illegitime staatliche Gewalt haben können. Menschenrechte gelten aber für alle - ohne Ausnahme.“

Bei einer weiteren zentralen Forderung der Initiative herrscht hingegen Stillstand. Denn Laye Condé war kein Einzelfall. So wie er wurden viele Menschen durch die zwangsweise Brechmittelvergabe in Bremen seelisch und körperlich geschädigt. Selbst 25 bis 30 Jahre nach dem massiven Übergriff und nach Einstellung dieser staatlichen Folterpraxis haben die Betroffenen noch immer mit den Folgen der Brechmittelvergabe zu kämpfen. Volker Mörchen: „Wir fordern nach wie vor die Anerkennung des Leids und die finanzielle Entschädigung aller Betroffener“. Und Udo Gerheim von der Initiative ergänzt: „Ein institutionalisiertes Folterverfahren wie die Brechmittelvergabe ist heute vielleicht nicht mehr denkbar. Aber racist profiling durch staatliche Akteure wie die Polizei wird immer noch überall und täglich praktiziert - und es kann tödlich für die Betroffenen enden“.

Auf der Kundgebung wird ein Beitrag der südafrikanischen Künstlerin Usha Seejarim zu hören sein. Von ihr stammt der dauerhafte Gedenkort, der im Laufe dieses Jahres realisiert wird. Der Gedenkort trägt den Titel *Death by Drowning (Tod durch Ertränken)* und besteht aus großflächigen Buchstaben, die zusammen das englische Wort ‚Force‘ ergeben.

Ein weiterer Beitrag kommt vom Solidaritätskreis Justice4Mouhamed aus Dortmund. Mouhamed Dramé wurde 2022 von der Polizei erschossen. Diese war aus Sorge gerufen worden, der aus dem Senegal stammende Jugendliche könnte sich umbringen. Wenige Minuten nach Eintreffen töteten die Beamten den jungen Mann mit mehreren Schüssen aus einer Maschinenpistole. Im Dezember 2024 wurden alle angeklagten Polizist*innen freigesprochen.